

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Protestflugblatt

In Harburg protestierte der Harburger Geschäftsmann Ignatz Reis gegen den Boykott seines Geschäftes am 1. April 1933 mit einem Flugblatt. (In: Abram, Ido / Heyl, Matthias, Thema Holocaust. Ein Buch für die Schule, Reinbek 1996, S. 181-82)

"In der Kundgebung des Herrn Reichskanzlers vom 12.3. heißt es u.a.: 'Als Euer Führer und im Namen der Regierung der nationalen Revolution fordere ich Euch daher auf, die Ehre und damit aber auch die Würde des neuen Regiments so zu vertreten, daß es vor der deutschen Geschichte dereinst auch in Ehren und Würden zu bestehen vermag.' (...) 'Ich befehle Euch daher von jetzt an strengste und blindeste Disziplin.' (...) 'Im übrigen ist es nun aber unsere Aufgabe, dem ganzen deutschen Volke und vor allem auch unserer Wirtschaft das Gefühl der unbedingten Sicherheit zu geben. Wer es von jetzt ab versucht, durch Einzelaktionen Störungen unseres Verwaltungs- oder des geschäftlichen Lebens herbeizuführen, handelt bewußt gegen die nationale Regierung.' – Trotzdem ist zur Zeit eine Bewegung im Gange, die darauf abzielt, Geschäfte zu boykottieren, nur weil deren Inhaber Juden sind. – In der Kundgebung des Herrn Reichspräsidenten vom 21. März heißt es u.a.: 'In steter Treue grüße ich die Hinterbliebenen unserer teuren Toten und in herzlicher Kameradschaft

alle meine Kameraden aus dem großen Kriege.' – Zu den 'Hinterbliebenen' gehört meine Frau, deren Bruder gefallen ist. Zu den 'Kameraden' gehöre ich selbst, der ich von Anfang an im Feld gestanden, vor dem Feind zum Offizier befördert, zum Kompanie-Führer ernannt, mehrmals verwundet, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse, dem Meininger Offizierskreuz und dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet worden bin. Ich überlasse es Ihrer Beurteilung, ob es angebracht oder gerecht ist, mein Geschäft zu boykottieren, nur deshalb, weil ich Jude bin. Die mit der Boykottierung verbundene wirtschaftliche Schädigung würde natürlich auch mein Personal treffen, von dem mehrere ebenfalls mit Kriegsauszeichnungen heimgekehrte Frontsoldaten sind, also auch... 'Kameraden aus dem großen Kriege.' "